

Auszubildende der Ravensburger Franz Lohr GmbH besichtigen die Bodensee-Wasserversorgung

## „Das ist ja ein richtig spannendes Labyrinth“



**20 Auszubildende der Ravensburger Franz Lohr GmbH durften vor kurzem die Bodensee-Wasserversorgung auf dem Sipplinger Berg besichtigen. Betriebsleiter Franz Xaver Ilg (rechts) führte durch die imposante Anlage. BILD: MÜLLER**

„Wer weiß, wie das Wasser aus dem Bodensee als Trinkwasser nach Stuttgart kommt?“, fragte Gudrun Lohr-Kapfer. Die Geschäftsführerin der Ravensburger Franz Lohr GmbH war mit einem Bus und 20 Auszubildenden auf dem Weg zur Bodensee-Wasserversorgung (BWV) auf dem Sipplinger Berg. 17 der Jugendlichen hatten am 1. September gerade ihre Ausbildung bei Lohr begonnen. „Das ist unser erster gemeinsamer Ausflug“, so Gudrun Lohr-Kapfer.

Noch im Bus erfuhren die Ausflügler von ihr, dass die Bodensee-Wasserversorgung 1954 als Zweckverband gegründet wurde, am 16. Oktober 1958 in Betrieb genommen wurde und über ein 1700 Kilometer langes Leitungsnetz 320 Gemeinden zwischen dem Bodensee und Bad Mergentheim mit bestem Trinkwasser versorgt. „Rund vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg erhalten Wasser aus dem Bodensee“, berichtete wenig später der Betriebsleiter der Bodensee-Wasserversorgung, der das Lohr-Team führte. „Das sind ja riesige Anlagen“, staunten die Auszubildenden, um ganz stolz festzustellen: „Das sind ja Rohre von uns.“ Und in der Tat: Ein Großteil der Anlage sei von der Firma Lohr gebaut worden, bestätigte Ilg und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Unternehmen. Das Trinkwasser aus dem Bodensee entspreche in allen Parametern höchster Qualität, so der Betriebsleiter weiter. Die Jugendlichen erfuhren, dass das Wasser im Überlinger See aus einer Tiefe von 60 Metern entnommen und auf den 300 Meter hohen Sipplinger Berg gepumpt werde. „37 Pumpwerke helfen zur Überwindung der Höhendifferenzen, bis das Trinkwasser in den Haushalten angekommen ist.“ 4100 Liter werden dem See pro Sekunde durchschnittlich entnommen, über Mikrosieb, Sandfilter und Ozonstufe gereinigt und weitergeleitet. „Die BWV entnimmt mit den rund 4 Kubikmetern pro Sekunde nur 1 Prozent des natürlichen Durchflusses“, sagte Ilg. 9 Kubikmeter pro Sekunde verliere der See durch Verdunstung, 360 Kubikmeter fließen zu. 64 Meter Höhenunterschied galt es auf dem Sipplinger Berg zu überwinden. „Das ist ja ein richtig spannendes Labyrinth“, staunte ein Auszubildender,

als die Gruppe über viele Treppen und durch lange Gänge, vorbei an Wasserbecken, Betonbehältern und riesigen Rohren schließlich im BWV Meldekopf angelangten. Von dort aus erfolgte mittels Kameras die Überwachung des kompletten Werks, erfuhren sie. „Künftig werde ich den Wasserhahn ehrfurchtsvoll aufdrehen“, brachte ein Jugendlicher die spannende Besichtigung auf den Punkt.

### **Wasserversorgung**

Die Bodensee-Wasserversorgung (BWV) ist der größte Fernwasserversorger in Deutschland. Sie liefert Trinkwasser für über 4 Millionen Menschen in Baden-Württemberg. 180 Mitgliedsgemeinden und -verbände gehören dem Zweckverband BWV an. Entnahmerecht: 7755 Liter in der Sekunde; Jahresabgabe: über 130 Millionen Kubikmeter; Leitungen: über 1700 Kilometer. Das Rohwasser wird aus 60 Meter Tiefe im Überlinger See entnommen. (bab)

Südkurier, 04.09.2008